

PodC JLL Episode 615

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 615: Die Wiederkunft Christi – Teil 2 (Lukas 17,24.25)

Nachdem die Pharisäer den Herrn Jesus nach dem Reich Gottes gefragt haben, redet der zu den Jüngern. Und auch der Herr redet über das Reich Gottes, fokussiert dabei aber auf seine Wiederkunft. Warum? Weil er damit genau *den* Aspekt des Reiches Gottes beschreibt, auf den die Pharisäer warten.

Einerseits ist das Reich Gottes nämlich schon da. Es findet in den Gläubigen statt und es macht nach außen hin, wenn man sich die Untertanen anschaut, wenig her. Gott beruft die Armen, das Törichte der Welt, die Nobodys. Aber durch das Zeugnis dieser unscheinbaren Gläubigen baut Gott sein Reich. Und er baut es hinein in eine zutiefst antigöttliche Umgebung. Paulus weiß, warum er den Teufel als *Gott dieser Welt* (2Korinther 4,4) bezeichnet. Es ist kein Spaß, Reich Gottes zu bauen und die mit diesem Projekt verbundenen Nöte zu ertragen. Es ist erstaunlich, mit welcher Ehrlichkeit der Herr Jesus seinen Jüngern im Vorhinein die Probleme schildert, auf die sie im Rahmen der Nachfolge stoßen werden. Sie dürfen damit rechnen, dass sich ihnen ihre Familien, die Gesellschaft, in der sie leben, ihr eigener nicht erlöster Körper und erst Recht die okkulte Welt in den Weg stellen werden. Nachfolger Jesu sind Außenseiter, oft genug – verfolgte Außenseiter. Und deshalb kann man sich gut vorstellen, dass diese Gläubigen sich aus tiefstem Herzen wünschen, Jesus würde bald wiederkommen.

Das Reich Gottes findet heute im Verborgenen statt, es ist in uns, aber es gibt eine zukünftige Form, die herrlich sein wird. Den Übergang markiert die Wiederkunft Christi. Diese verherrlichte Form des Reiches Gottes, wo es keine Feinde mehr zu besiegen gibt, weil alle Gegner bis hin zum Tod (1Korinther 15,24-26) weggetan sein werden... diese verherrlichte Form erwarten die Pharisäer und wir als Jünger Jesu tun das natürlich auch. Wenn Jesus also über seine Wiederkunft redet, beantwortet er damit auch die ursprüngliche Frage der Pharisäer. Die wollten wissen: *Wann kommt das Reich Gottes?* Antwort: Die Art von Reich Gottes, die ihr herbeisehnt, also das Reich Gottes in Macht und Herrlichkeit, kommt bei der Parusie, der Wiederkunft des Messias.

Bis dahin sollen die Jünger vorsichtig sein und sich nicht von falschen Christussen verführen lassen. Wobei sie keine Angst haben müssen, die Wiederkunft selbst zu verpassen.

Lukas 17,24: Denn wie der Blitz blitzend leuchtet von einem (Ende) unter dem Himmel bis zum anderen (Ende) unter dem Himmel, so wird der Sohn des Menschen sein an seinem Tag.

Die Bedeutung des Verses ist einfach: Wenn der Messias wiederkommt, wenn sein Tag anbricht, dann ist das so deutlich, wie ein hell leuchtender Blitz. Stellt euch ein heftiges Gewitter mitten in der Nacht vor – und dann ein greller Blitz. So einer, bei dem man reflexartig die Augen schließt und sich das Nachglühen trotzdem noch in die Netzhaut einprägt. In so einem Moment wird niemand fragen: „War das jetzt ein Blitz?“ Niemand wird das fragen, weil jeder weiß: „Ja, das war ein Blitz!“ So einer von der Sorte, die man nicht übersehen kann. Und genau dasselbe kann man über den *Sohn des Menschen an seinem Tag* sagen.

Deshalb brauchen die Jünger auch nicht denken, sie hätten die Ankunft des Christus verpasst, wenn jemand behauptet, Jesus wäre schon da! Deshalb dieses deutliche: *Geht nicht hin, folgt auch nicht nach!* Man kann die Wiederkunft des Herrn Jesus nicht verpassen! Wie ein Blitz den Himmel erleuchtet, so auch der Messias die Welt. Alle werden wissen, dass er da ist.

Jesus beschreibt hier keine Zeichen, er beschreibt die Sichtbarkeit und die Plötzlichkeit seines Kommens. Bei einem Donner weiß man immer schon vorher, dass er kommt. Bei einem Blitz nicht. Und so kann Paulus später an die Thessalonicher schreiben:

1Thessalonicher 5,1-3: Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. 2 Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht. 3 Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.

Wir wissen also nicht wann der Messias wie ein Blitz blitzt, aber wenn es passiert, wird jeder wissen, dass es passiert ist. Und noch eine Sache sollten die Jünger wissen.

Lukas 17,25: Vorher aber muss er vieles leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht.

Vor der Wiederkunft kommt das Leid und die Verwerfung. Und zwar *von diesem Geschlecht*. Die jetzt lebenden Juden werden Jesus ablehnen. Es ist eben nicht nur die Elite, die Jesus nicht haben will. Es sind nicht nur die Pharisäer oder die Hohenpriester. Ja, die haben vor, diesen unliebsamen Rabbi aus Nazareth töten zu lassen, aber ihre Antipathie ist ein gesellschaftliches Phänomen. Man will Jesus nicht und in gleicher Weise will

man seine Nachfolger nicht!

Die Apostel werden diesen Bezug herstellen. Wenn wir als Jünger Jesu leiden, dann deshalb, weil wir dem Vorbild Jesu folgen.

1Petrus 2,21: Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt;

Wer in den Fußspuren Jesu nachfolgt, der wird leiden, wie er gelitten hat.

Der wird aber auch mitverherrlicht werden.

Römer 8,17: Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.

Auf dem Weg Richtung Auferstehung gilt es für die Jünger Jesu drei Dinge zu erkennen:

Philipper 3,10.11: um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleich werde, 11 ob ich irgendwie hingelange zur Auferstehung aus den Toten.

Wir folgen Jesus und dabei erkennen wir ihn und die Kraft, die von seiner Auferstehung, also von seinem neuen Leben in uns ausgeht, und wir begreifen, was es heißt, so zu leiden, wie er gelitten hat. Und Paulus nennt das *die Gemeinschaft seiner Leiden*.

Erst kommt für die Jünger das Leiden und dann die Auferstehung und schlussendlich die Verherrlichung. Sie teilen das Schicksal ihres Herrn auf der Erde, aber eben auch seine glorreiche Zukunft.

Und deshalb können und sollen sich die Jünger mitten im Leid auch freuen, denn:

1Petrus 4,13: sondern freut euch, insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, damit ihr euch auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freut!

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Fasse für dich mit Bibelstellen zusammen, was du aktuell über die Wiederkunft Jesu glaubst.

Das war es für heute.

Wenn dir meine App gefällt, dann bewerte sie doch mit ganz vielen Sternen und schreib einen kleinen Kommentar.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN